

Kaiser die volle Herrschaft zuerkannt. Infolge dessen kam es zu einer neuen Erhebung der Mailänder. Einige Jahre wehrte sich die Stadt mit Verzweiflung. Endlich mußte sie sich doch ergeben 1162. In langer Prozession und im Bußgewande erschienen die Behörden und Bürger vor dem Zelte des Kaisers und baten auf den Knien um Gnade. Ohne Mitleid blickte Barbarossa auf die Flehenden, sein Zorn zeigte sich unerbittlich. Das große und prächtige Mailand mußte auf seinen Befehl zerstört werden, wobei die mit der Stadt entzweiten Italiener am rachsüchtigsten mitwirkten.

Ergänzungen. Friedrich I., ein Sohn Friedrichs des Einäugigen, der sich vor Lothars Wahl Rechnung auf den Kaiserthron gemacht, und der welfischen Prinzessin Judith, entstammte von väterlicher Seite den Staufeu, von mütterlicher den Welfen, und schien deshalb von vorn herein berufen, eine Versöhnung beider Geschlechter herbeizuführen. — Im Kirchlein des Dorfes Hohenstaufen hängt neben einer jetzt zugemauerten Thüre das Bild Barbarossas mit der Umschrift: Hic transibat Caesar, amor bonorum, terror malorum („durch diese Thüre schritt der Kaiser, die Liebe der Guten, der Schreden der Bösen“)! — Schilderung der Persönlichkeit Barbarossas nach den Zeitgenossen, besonders des Otto von Freising. — Heinrich der Löwe läßt 1166 zu Braunschweig einen Löwen errichten. Zug ins heilige Land 1172. — Gründung Münchens durch Heinrich d. L. Zerstörung der Zollbrücke bei Föhring, der Verkehrsstraße aus den Salinengebieten Salzburg und Reichenhall. — Eroberung Pommerns und Mecklenburgs durch Heinrich d. L. Verbreitung der Kultur durch sächsische Aniedler. — Das Karrocium: der Mailänder Fahrenwagen, von vier Ochsen gezogen, mit einem Mastbaum, daran ein Kreuzifix, das Bild des hl. Ambrosius und die Stadtfahne. — Gedicht von Strachwitz: „Die Welf!“

27. Kaiser Friedrich Barbarossa. (Fortf.)

Der lombardische Städtebund; Papst Alexander III.

Nach dem Siege des Kaisers über Mailand waren in allen Städten Oberitaliens kaiserliche Bögte eingesetzt worden. Sie verfahren nach Friedrichs Abzug vielfach mit unverständiger Härte. Dadurch erzeugten sie neue Erbitterung gegen den Kaiser. Sich des Druckes zu erwehren, vereinigten sich die mächtigsten norditalischen Städte zu einem Bunde. — Unterdessen war dem Kaiser noch ein anderer mächtiger Gegner entstanden. Papst Hadrian IV. war nämlich gestorben und statt seiner der strenge und willensstarke Alexander III. gewählt worden. Er haßte den Kaiser und wurde der Führer des kaiserfeindlichen